



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

Bildung und Sport

Ganztagsbildung gemeinsam gestalten

2. Münchner Ganztagsbildungskongress
vom 15.–17. Januar 2013





Ganztagsbildung gemeinsam gestalten –

unter diesem Motto steht der 2. Ganztagsbildungskongress, zu dem ich Sie recht herzlich willkommen heiße. Mit dem diesjährigen Thema soll die Bedeutung der Zusammenarbeit verschiedener Akteure im Rahmen der Ganztagsbildung in den Vordergrund gerückt werden.

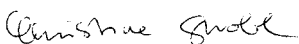
Ergebnisse der Ganztagsbildungsforschung zeigen, dass ganztägiges Lernen nicht zuletzt in Verbindung mit außerschulischen Partnern eine große Bereicherung erfahren kann. Viele Ganztageseinrichtungen erreichen mit ihrem zusätzlichen Sport-, Musik- und Kunstangebot Schülerinnen und Schüler, die außerschulisch nicht die Chance hätten, auch in diesen Bereichen lernen zu dürfen. Hier wirken Ganztageseinrichtungen sozialer Selektion entgegen und eröffnen vielen Kindern und Jugendlichen neue, wertvolle Erfahrungen.

Der 2. Ganztagsbildungskongress bietet durch ein vielfältiges Angebot über drei Tage verschiedenste Informations- und Vernetzungsmöglichkeiten. Am Markt der Möglichkeiten, mit etwa 40 Ständen, finden Sie Informationen und Anregungen zu Unterstützungsmöglichkeiten der Ganztagsorganisation durch außerschulische Partner, verschiedene Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Institutionen und Netzwerke.

Kinder und Jugendliche sollen lebensnah auf die wachsenden Anforderungen einer globalisierten Welt vorbereitet werden – das stellt neue Ansprüche an die herkömmliche Bedeutung der Begriffe „Lernen“ und „Bildung“. So kann Schule nicht nur reine Wissensinstitution sein, sondern vermittelt durch fachliches und fächerübergreifendes Lernen Schlüsselqualifikationen sowie grundlegende Kompetenzen und Einstellungen. Der Kongress bietet durch Vorträge namhafter Referenten Denkanstöße: Welche Voraussetzungen für Lernen und Lehren finden wir vor? Wie sieht ein zukunftstaugliches Bildungskonzept aus? In Workshops und an Themeninseln wird es Inputs und Diskussionen geben, wie die Anforderungen aus pädagogischer Sicht bewältigt werden können.

Das Thema des Kongresses spiegelt sich auch in der angesprochenen Zielgruppe wider. Qualitativ hochwertige Ganztagsangebote entstehen durch das Zusammenwirken aller Beteiligten: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie weitere Bildungsakteure und alle Interessierten sind eingeladen, an einem regen Austausch teilzunehmen.

Ich bedanke mich bei allen Vertreterinnen und Vertretern aus dem Kultur- und Jugendhilfebereich für die vielfältigen Anregungen bei der Planung des Kongresses und die Zusammenarbeit. Ein herzliches Dankeschön auch an die Münchner Serviceagentur für Ganztagsbildung für die Planung und Organisation des Kongresses.



Christine Strobl
Zweite Bürgermeisterin



Rainer Schweppe
Stadtschulrat

2. Münchner Ganztagsbildungskongress

Programm für Dienstag,

Ab 12.00 Uhr	Ankommen, Anmeldung Markt der Möglichkeiten Catering
13.55 Uhr	Musikalische Darbietung Städtische Sing- und Musikschule
14.00 Uhr	Begrüßung und Einführung Bürgermeisterin Christine Strobl Stadtschulrat Rainer Schweppe Mdgtn. Elfriede Ohrnberger und weitere Gäste
15.00 Uhr	Impulsreferat: Junge Menschen verstehen, Motivation stärken: Lehren und Lernen aus Sicht der Hirnforschung mit anschließendem Dialog Prof. Dr. Joachim Bauer, Universität Freiburg
16.00 Uhr	Pause Markt der Möglichkeiten
16.30 Uhr	Impulsreferat: Die lebensweltliche Bildung – für ein zukunftstaugliches Bildungskonzept mit anschließendem Dialog Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, Direktor des Deutschen Jugendinstituts



15.01. 2013

17.30 Uhr

**Schlusswort:
Stadtschulrat Rainer Schweppe**

Zusammenfassung des Tages, Ausblick
auf die nächsten beiden Kongresstage

18.30 Uhr



**Pause
Markt der Möglichkeiten**

19.00 –
20.30 Uhr

**Kultureller Abschluss:
„Sieben Schritte zum Erfolg oder
wie überlebe ich im 21. Jahrhundert?“
Johannes Warth**

Moderation: Norbert Joa

Den Programm-Download mit der Anmeldung finden Sie
unter www.muenchen.de/msag



Markt der Möglichkeiten

Informationen und Anregungen zu Kooperationen mit außerschulischen Partnern

- wo?** Im Foyer der Alten Kongresshalle
im Erdgeschoss und im Obergeschoss
- wann?** An den ersten beiden Kongresstagen:
Dienstag, 15.01.13, und Mittwoch, 16.01.13,
jeweils von 12.00 – 19.00 Uhr
- was?** Ganztagschule wird oft als „Lebensort“ für Kinder und Jugendliche bezeichnet. Neben der Vermittlung formaler Bildung und einer verlängerten Betreuungszeit soll sie ganzheitliche Förderung bieten. Ganztagschule eröffnet Möglichkeiten für eine stärkere individuelle Unterstützung sowie für Unterrichtsinhalte und Unterrichtsmethoden, die sich an einem umfassenden Bildungsansatz orientieren. Wie kann Ganztagschule diesen veränderten Erwartungen nachkommen? Welche Ansätze gibt es, die diesen Anspruch nach ganztägiger Bildung bereits umsetzen?

An etwa 40 Ständen finden Sie beim ‚Markt der Möglichkeiten‘ Informationen, Anregungen und vor allem fachkundige Gesprächspartnerinnen und -partner zu Unterstützungsmöglichkeiten des Ganztags und zu außerschulischen Partnern. Institutionen, Träger, Einrichtungen und Netzwerke präsentieren ihre praxiserprobten Projekte und Angebote. Münchner Schulen und Kindertageseinrichtungen stellen erfolgreiche Kooperationen vor.



Der Markt der Möglichkeiten bietet Anregungen unter anderem zu folgenden Themen:

Gewaltprävention ■ Medien ■ Politische Bildung ■ geschlechtsdifferenzierte Angebote ■ Partizipation ■ Sport und Bewegung ■ jugendkulturelle Bildung ■ interkulturelle Themen ■ Inklusion in Kindertageseinrichtungen ■ Mittagsverpflegung ■ Einrichtung des Klassenzimmers.

Er zeigt Beispiele erfolgreicher Zusammenarbeit von Schule mit außerschulischen Partnern im regionalen Umfeld und informiert über entsprechende Fortbildungsmöglichkeiten. Sie erhalten Anregungen zu fachlichen Inhalten ebenso wie zu methodischen Fragen. Es präsentieren sich unter anderem Institutionen wie die Serviceagentur Bayern, die Münchner Serviceagentur Ganztagsbildung, das Stadtjugendamt München, die Münchner Stadtbibliotheken sowie vor allem eine Vielzahl an Trägern, Einrichtungen und Projekten aus der Kinder- und Jugendhilfe, aus dem Kulturbereich und vielen anderen.

Den aktuellen Überblick über die einzelnen Stände finden Sie an den Veranstaltungstagen im Eingangsbereich der Alten Kongresshalle.

Dienstag
15.01.2013

15.00 –
16.00 Uhr

Impulsreferat mit
anschließendem Dialog
**Junge Menschen verstehen,
Motivation stärken:
Lehren und Lernen aus
Sicht der Hirnforschung**

Motivation ist nicht nur ein psychologisches Phänomen, sondern hat neurobiologische Grundlagen. Was sind die Voraussetzungen dafür, dass bei Kindern und Jugendlichen die Motivationssysteme des Gehirns in Aktion treten? Prof. Bauer erläutert, warum – auch aus Sicht der Hirnforschung – der pädagogischen Beziehung eine entscheidende Bedeutung zukommt und welche Möglichkeiten Lehrkräfte, Erzieher/innen und Eltern haben, junge Menschen im Bildungsprozess zu unterstützen.

Prof. Dr. med. Joachim Bauer

Oberarzt der Abt. Psychosomatische
Medizin, Universitätsklinik Freiburg

Prof. Dr. J. Bauer ist Hirnforscher, Arzt und Psychotherapeut und lehrt am Uniklinikum Freiburg. Ausgezeichnet mit dem Forschungspreis der Deutschen Gesellschaft für Biologische Psychiatrie. Durchführung von Forschungsprojekten an Schulen, Autor viel beachteter Sachbücher, in denen die Bedeutung von Erkenntnissen der modernen Hirnforschung für den Alltag erklärt wird.

Impulsreferat
mit anschließendem Dialog
**Alltagsbildung und Ganztags-
schulen – Anmerkungen zu
einem zukunftstauglichen
Bildungskonzept**

Dienstag
15.01.2013

16.30 –
17.30 Uhr

Schule ist der Bildungsort, an dem es vor allem um kulturelle Kompetenzen geht: Im Zentrum des Lehrens und Lernens stehen meist die Fähigkeiten, sich das kulturelle Erbe zu erschließen, es zu interpretieren und weiterzuentwickeln. Doch genügt das als zukunftstaugliches Bildungskonzept?

Der Vortrag plädiert dafür, auch soziale, personale und praktische Aspekte der Bildung in den Fokus zu nehmen. Insbesondere Ganztagschulen haben ein ausgesprochen großes Potenzial, sich diesen Themen der Alltagsbildung zuzuwenden. Damit erhalten sie auch eine Leitidee, die ihnen bisher – trotz des enormen zahlenmäßigen Wachstums in den letzten Jahren – häufig noch fehlt.

Prof. Dr. Thomas Rauschenbach

Direktor des Deutschen Jugendinstituts
München

Seit 2002 Vorstandsvorsitzender und Direktor des Deutschen Jugendinstituts und seit 1989 Professor für Sozialpädagogik an der Technischen Universität Dortmund. Seine Arbeitsschwerpunkte sind u.a. Bildung im Kindes- und Jugendalter, Kinder- und Jugendarbeit, Ganztagschulen sowie der Arbeitsmarkt und die Ausbildung sozialer Berufe.

Dienstag
15.01.2013

19.00 –
20.30 Uhr

Ein Vortrag in Bildsprache, gefüllt mit komödiantischen Elementen, der Denkanstöße gibt und Perspektiven aufzeigt
Sieben Schritte zum Erfolg oder wie überlebe ich im 21. Jahrhundert?

Ein ermutigender kultureller Höhepunkt, der in sieben Schritten staunend, lachend und einsichtig durchlebt wird:

- 1. Seien Sie authentisch!** –
„Nur das Echte hat Bestand!“
- 2. Seien Sie kommunikativ!** –
„Offene Türen führen ins Freie!“
- 3. Seien Sie einfältig!** –
„Vielfältig denken und einfältig handeln!“
- 4. Seien Sie frohlockend!** –
„Wer gut drauf ist, kann gut lachen!“
- 5. Seien Sie mitreißend!** –
„Einer für alle und alle für Einen!“
- 6. Seien Sie tragend!** –
„Glücklich wird, wer glücklich macht!“
- 7. Seien Sie vertrauend!** –
„Ich bin, also kann ich!“

Johannes Warth

Lebensermutiger

Schauspieler, Artist, Coach, Ermutiger,
Überlebensberater



Hinweise

- ① Alte Kongresshalle
- ② Verkehrsmuseum

Sie erreichen die Alte Kongresshalle von der U-Bahn-Haltestelle Schwanthalerhöhe in wenigen Minuten zu Fuß.

Einige Veranstaltungen finden in Räumlichkeiten des Verkehrsmuseums – gegenüber der Kongresshalle – statt. Bitte beachten Sie die Raumangaben am Veranstaltungstag.

Für das Catering sorgen die Schülerinnen und Schüler der Städtischen Berufsschule zur Berufsvorbereitung.

Es besteht auch die Möglichkeit, sich im „Wirtshaus am Bavariapark“ zu stärken; das Restaurant befindet sich direkt in der Kongresshalle (Theresienhöhe 15).

2. Münchner Ganztagsbildungskongress

Programm für Mittwoch,

Zeit	Großer Saal	
09.30	Glück suchen? Glück haben? Glück schenken! (S. 14)	
10.45	Wer sich bewegt, kommt voran! (S. 15)	
11.45	TUSCH Mittelschule Ichostraße & Gärtnerplatztheater	
12.00	Pause / Markt der Möglichkeiten von 12.00 – 19.00 Uhr	
13.00	Themeninseln (S. 16)	Das lernförderliche Potential von Bewegung in der Grundschule (S. 18)
14.30	Themeninseln (S. 16)	Gelingensfaktoren für die Implementierung von Ganztagschulen (S. 24)
16.00	Pause / Markt der Möglichkeiten von 12.00 – 19.00 Uhr	
16.30	Themeninseln (S. 16)	Veränderte Lernkultur im Ganzttag – das Ende der Hausaufgaben?! (S. 30)
18.00		Erweiterte Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus (S. 36)
19.30		Erfahrungen mit Logbucharbeit an weiterführenden Schulen für Eltern (S. 37)

Auf einen Blick – Bildungs- und Betreuungsangebote in München (S. 19)

Ganztagschule – Ganztagslehrer: Ein Plädoyer für einen neuen Berufsstand (S. 29)

Individuelle Lernfortschritte wahrnehmen und dokumentieren (S. 35)

Programm und
Anmeldung unter:
www.muenchen.de/msag

16.01. 2013

**Die Raumbelugung entnehmen Sie bitte
dem Aushang vor Ort.**

Inklusionsorientierte Zusammenarbeit zw. Schule & Jugendhilfe (S. 20)	Kinder lernen immer (S. 21)	Vom Klassenzimmer zur Lernlandschaft (S. 22)	Optimierte Raumbedingungen für differenziertes Lernen und Lehren (S. 23)
Ich hab eine Eins! Und Du? Wie wollen wir mit Noten umgehen? (S. 25)	Offene Schulen in Schweden (S. 26)	Biorhythmus und Unterrichtsgestaltung (S. 27)	Arbeit mit dem Münchner Logbuch (S. 28)
Zusammenarbeit mit externen Partnern im gebundenen Ganzttag (S. 32)	Inklusion aus montessoritherapeutischer Sicht (S. 31)	Die Entwicklung einer Lernhaus-, Team- und Lernkultur (S. 34)	Erfahrungen einer GS auf dem Weg zum „Lernen ohne Gleichschritt“ (S. 33)
			Austausch/Dialog: Theater träumt Schule Reinhard Kahl und Prof. Dr. Gerald Hüther (In den Münchner Kammerspielen)

Mittwoch
16.01.2013

09.30 –
10.45 Uhr

Zielgruppe:
Interessierte

**Kongress-Nr.
16-01**

Sofagespräch

Glück suchen? Glück haben? Glück schenken!

Gibt es jemanden, der sich das nicht wünscht: glücklich zu sein? Glücklich zu sein ist ein menschliches Ur-Bedürfnis. Zum Glücklich-Sein beizutragen ist daher auch eine Grund-legende Aufgabe für jede BILDUNGS-Stätte, die diesen Namen dann erst verdient. Ein Schul-Fach GLÜCK einzurichten, wird dafür kaum ausreichen. Glück lässt sich auch nicht „vermitteln“ ... Glück im umfassenden Sinn und in allen seinen Dimensionen will vielfältig erfahren und intensiv erlebt werden im Insgesamt einer SINN-vollen Lern-, Lebens- und Handlungsgemeinschaft. Wie kann dieser (gewiss hohe) Anspruch eingelöst werden? Wer kann was dazu beitragen? Was muss dann zukünftig unterbleiben? Die Suche nach einladenden Antworten ist der Gegenstand des Dialogs von HERZ & HINZ.

Otto Herz

Reform-Pädagoge und Diplom-Psychologe. Mitgründer verschiedener Schulen, Schulbegleiter, -berater und -leiter, eh. Bundesvorsitzender der GGG (Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule), eh. Vorstand der GEW u. v. m.

Alfred Hinz

Eh. Leiter der Bodensee-Schule St. Martin, Friedrichshafen, gebundene Ganztagschule vom 1. bis 10. Schuljahr auf der Grundlage des „Marchtaler Plans“ – Mitautor des „Marchtaler Plans“ – Mitbegründer des Schulverbundes „Blick über den Zaun“

Vortrag

Wer sich bewegt, kommt voran – Wie Bildungsprozesse im Ganztag bewegt gestaltet werden können

Wer sich bewegt, kommt voran – im wörtlichen wie im übertragenen Sinne! Bewegung schafft Kindern einen Zugang zur Welt, sie ist Antrieb für die Entwicklung und Motor des Lernens. In Ganztageseinrichtungen für Kinder muss ausreichend Raum für den Erwerb körperlich-sinnlicher Erfahrungen gegeben werden, damit sich das Potenzial und die Ressourcen der Kinder entfalten können. Bewegung als elementare Handlungs- und Ausdrucksform des Kindes rückt hier in den Vordergrund der pädagogischen Arbeit, um die körperlich-motorische, aber auch die sozial-emotionale, kognitive und ebenso die sprachliche Entwicklung zu unterstützen.

In dem Vortrag werden die vielfältigen Chancen, die von Bewegung, Spiel und Sport bei der Gestaltung von Bildungsprozessen ausgehen, aufgezeigt.

Prof. Dr. Renate Zimmer

Professorin für Sportwissenschaft an der Universität Osnabrück

Direktorin des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung.

Arbeitsschwerpunkte: Bewegte Schule, Psychomotorik, Bewegung und Sprache.

Autorin vieler Fachbücher, u.a. „Toben macht schlau“: 2009 Auszeichnung als „Professorin des Jahres“

Mittwoch
16.01.2013

10.45 –
11.45 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
pädagog.
Personal und
Lehrkräfte
weiterführender
Schulen

**Kongress-Nr.
16-02**

Themeninseln

Fachgespräche mit Akteuren aus dem Ganztag

- wo?** Im großen Veranstaltungssaal der Alten Kongresshalle
- wann?** Am zweiten Kongresstag:
Mittwoch, 16.01.13,
von 13.00 bis 18.00 Uhr
- was?** Ganztagschule soll nicht nur längere Betreuungzeiten abdecken. Sie soll sich auch für die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen öffnen, in stärkerem Maße individuelle Förderung bieten und damit einen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit leisten. Wie kann das umgesetzt werden?



Die „Themeninseln“ bieten Ihnen Möglichkeiten zu Fachgesprächen mit unterschiedlichen Akteuren aus dem Ganzttag, vorwiegend aus München.

In kommunikativer Atmosphäre bekommen Sie Anregungen und Informationen, Sie können Fragen stellen und Ihre Erfahrungen beitragen. An den Themeninseln sind unter anderem folgende Schwerpunkte vertreten: Schulen mit Ganzttagserfahrung – Kooperationspartner aus unterschiedlichen Bereichen – die Münchner Bildungslokale mit dem Thema ‚regionale Vernetzung‘ – viele weitere mit Ganztagsfragen befasste Akteure. Es geht um organisatorische Fragen des Ganztags ebenso wie um pädagogisch konzeptionelle Aspekte.

Den aktuellen Überblick über die einzelnen Themeninseln finden Sie am Veranstaltungstag im Eingangsbereich der Alten Kongresshalle.

Mittwoch
16.01.2013

13.00 –
14.30 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
pädagog.
Personal

**Kongress-Nr.
16-03**

Workshop **Das lernförderliche Potential von Bewegung in der Grundschule**

Bewegung in den Unterricht als festen Bestandteil zu integrieren, ist für Grundschul Kinder in verschiedener Hinsicht wichtig und bereichernd:

Nicht nur als rhythmisierendes und lernbegleitendes Element sorgt Bewegung für Abwechslung, Spannungsabbau und Stärkung des körperlichen Wohlbefindens, sondern gerade die Nutzung von Bewegung als lernerschließendes Element kann Grundschulkindern helfen, abstrakte Operationen an konkrete Vorstellungen zu koppeln.

In diesem Workshop wird das Bildungspotential von Bewegung für das Lernen in der Schule beleuchtet und es werden praktische Umsetzungsmöglichkeiten für die Kernfächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht vorgestellt.

Stephanie Krause-Sauerwein

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik der LMU München.

Vortrag und Workshop mit Stadträten, Verantwortlichen aus den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie Interessierten

Auf einen Blick – Bildungs- und Betreuungs- angebote in München

Die Landeshauptstadt München bietet eine Vielzahl an Bildungs- und Betreuungsangeboten für Kinder im Grundschulalter.

Das Ziel des Referates für Bildung und Sport ist es, Ganztagsbildung in Form von ■ gebundener Ganztagschule ■ Schule/Hort ■ Schule/Tagesheim ■ Schule/Mittagsbetreuung bedarfs- und flächendeckend zu realisieren, damit die Eltern die Bildungs- und Betreuungseinrichtung wählen, die am besten zu ihrer Familiensituation und zur Alltagsbewältigung passt.

Wie der Ausbau stattfindet, welche Rahmenbedingungen es dazu braucht und wo man die Beratung findet sowie weitere Details werden im Rahmen der Vorträge und im anschließenden Workshop erörtert.

**Referat für Bildung und Sport:
MSAG und Fachbereich Ganztag der
Fachabteilung 4 sowie KITA**

**Akteure aus der Ganztagsbetreuung:
Mittags- und Nachmittagsbetreuung,
Ganztagschule, Tagesheim, Hort**

Mittwoch
16.01.2013

14.00 –
15.30 Uhr

Zielgruppe:
Stadträte,
pädagog.
Personal,
Grundschul-
lehrkräfte,
Eltern, Inter-
essierte

**Kongress-Nr.
16-04**

Alte Messe, Theresienhöhe 15, 80339 München

Verkehrsverbindung: U4/U5 Haltestelle Schwanthalerhöhe

Mittwoch
16.01.2013

13.00 –
14.30 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
pädagog.
Personal aus
Förderzent-
ren, Koopera-
tionspartner

**Kongress-Nr.
16-05**

Workshop/Diskussion

Bildung und Förderung an einem Lernort – Inklusions- orientierte Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe

Das Stadtjugendamt arbeitet mit einer Münchner Schule an einem Konzept, um bestehende Angebote der Jugendhilfe zur individuelle Förderung einzelner Kinder in deren Schulalltag zu integrieren. Es werden die Möglichkeiten und Schwierigkeiten dieser Konzeptarbeit vorgestellt und mit den Interessierten diskutiert.

Janina Hottelet

Stadtjugendamt München
Abteilung Erziehungsangebote

Workshop

Kinder lernen immer

Der Irrglaube, Kinder lernten nur das, was wir ihnen präzise vordenkten und vormalen, um es dann abzu prüfen und zu benoten, ist nicht auszurotten.

Statt Denken und Verstehen lehren wir sie vor allem das Nachmachen.

Was sie stattdessen Tag für Tag aus ihrem tiefen kindlichen Bedürfnis nach Neuem und nach Können heraus an einer Ganztagschule lernen können, soll Gegenstand des Workshops sein.

Es geht dabei auf der Basis körperlich-see-lischer Bedürfnisse von Kindern um Inhalte, Wirklichkeiten, Wahrnehmungen, kindliche Lernstrategien; um Kommunikation, Freiheit und Kreativität, um nur einige Bereiche des riesigen kindlichen Potentials zu nennen.

Fee Czisch

6 Sem. Studium der Germanistik,
3 Sem. PH; Lehrerin von 1968 bis 2002 mit
Unterbrechung; Lehrbeauftragte der LMU

Mittwoch
16.01.2013

13.00 –
14.30 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
Schullei-
tungen und
Lehrkräfte an
Grund- und
Fördersch-
ulen, pädagog.
Personal,
Eltern und
Interessierte

Kongress-Nr.
16-06

Mittwoch
16.01.2013

13.00 –
14.30 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
Lehrkräfte
und Schullei-
tungen wei-
terführender
Schulen

**Kongress-Nr.
16-07**

Vortrag mit
Erfahrungsaustausch

Vom Klassenzimmer zur Lern- landschaft – schülerzentriertes, eigenverantwortliches Lernen

Nicht nur den Anforderungen des G8 gerecht zu werden, sondern vor allem zukunftsfähiges Lernen steht im Mittelpunkt des pädagogischen Konzepts des Albrecht-Ernst-Gymnasiums Oettingen. So wurden vorhandene Räume umgestaltet, um mit Hilfe von Lernlandschaften schülerzentriertes und eigenverantwortliches Lernen zu ermöglichen. Bisher arbeiten die Jahrgangsstufen 5 und 6 erfolgreich in den Lernlandschaften, ein weiterer Ausbau in die höheren Jahrgangsstufen ist geplant.

Offene, flexibel gestaltbare Räume ermöglichen den Schüler/innen ein hohes Maß an Selbstbestimmung, und durch die veränderte Lernstruktur ist ein hohes Maß an Individualisierung und Förderung möglich. Doppelstunden schaffen den zeitlichen Rahmen für entspanntes, gemeinsames Lernen; die Erprobung von verschiedenen Möglichkeiten der mündlichen Leistungserhebung trägt zum positiven Lernklima an der Schule bei.

Im Vortrag wird das Konzept der Schule dargestellt; im Anschluss gibt es Gelegenheit zum Austausch.

Claudia Langer, Günther Schmalisch

Schulleiterin/stellvertretender Schulleiter
des Albrecht-Ernst-Gymnasiums Oettingen

Vortrag mit Diskussion
**Optimierte Raumbedingungen
für differenziertes Lernen und
Lehren**

Jeder Schulneubau und jede Sanierung einer Schule sollte eine Investition in die Zukunft sein – auch in die Realisierung neuer Lehr- und Lernmethoden. Die klassische Situation einer Frontalausrichtung hat längst ausgedient und Schularchitektur sowie Ausstattung müssen sich den neuen Lehr- und Lernformen, die den Leistungs- und Verhaltensbreiten der Schüler/innen gerecht werden, anpassen. Nicht umgekehrt! Der Aufbau einer neuen Lernkultur erfordert Räume mit vielfältigen Lernlandschaften, in denen Schülerinnen und Schüler Dinge finden und Situationen erleben, die

- zum Tätigwerden auffordern,
- zum Probieren animieren,
- dazu anregen, Neuland zu ertasten.

Transparenz und Intimität müssen ohne Aufwand zu schaffen sein, und natürlich muss der Raum die Kommunikation unterstützen!

Karin Doberer

befasst sich seit vielen Jahren mit der Verbesserung der deutschen „LernLandSchaft“. Mit ihren Mitarbeiter/innen und Projektpartner/innen verbessert sie Lern-, Raum- und Teamkultur von Schulen. Schulen werden im Rahmen von Bau- und Sanierungsmaßnahmen begleitet, eine zukunftsweisende Pädagogik wird durch die Gebäudearchitektur unterstützt und nicht behindert.

Mittwoch
16.01.2013

13.00 –
14.30 Uhr

Zielgruppe:
Interessierte

**Kongress-Nr.
16-08**

Mittwoch
16.01.2013

14.30 –
16.00 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
Lehrkräfte
und Schul-
leitungen,
Vertreter/
innen der
Schulaufsicht
und Schul-
verwaltung

**Kongress-Nr.
16-09**

Impulsvortrag **Schulentwicklung an Ganztagsschulen – Die Frage nach Gelingensfaktoren für die Implementierung von Ganztagsschulen**

Die Umstrukturierung zur Ganztagsschule setzt Schulentwicklungsprozesse in Gang, bei welchen sich verschiedene – äußere oder innere – Faktoren förderlich oder hemmend auf die Realisierung des pädagogischen Ganztagskonzeptes auswirken.

Der auf einer qualitativen Studie basierende Impulsvortrag geht der Frage nach, wie sich die Einführung von Ganztagsschulen konkret gestaltet und welche für den Schulentwicklungsprozess förderlichen oder hemmenden Faktoren sich ausmachen lassen. Auf Grundlage von ausgewählten Schlüsselfaktoren für die gelungene Implementierung von Ganztagsschulen zeigt der Vortrag exemplarisch Gestaltungsempfehlungen für die Schulpraxis, Schulverwaltung und Schulaufsicht sowie kommunal- und bildungspolitische Entscheidungsträger auf.

Dr. Silvia Dollinger

Akademische Rätin am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik der Universität Passau

Von 2005 bis 2010 Koordinatorin für Ganztagsschulen bei der Regierung von Niederbayern, von 2007 bis 2011 Mitglied im ISB-Arbeitskreis „Ganztagsschulen in Bayern“, 2009 bis 2011 Konrektorin einer gebundenen Ganztagsgrundschule

Workshop

Ich hab eine Eins! Und du? Wie wollen wir mit Noten umgehen?

Es ist immer das Gleiche: Wir arbeiten mit den Schülern und Schülerinnen an einem schönen Projekt, und dann muss wieder gepaukt werden für die nächste Probe/Schulaufgabe, die wir anschließend einsam korrigieren. Der Denk- und Zeitaufwand für diese Arbeit ist enorm und stiehlt uns Energie für die Lernarbeit mit den Schülerinnen und Schülern. Bewertung in ihre Grenzen weisen und Schwerpunkt auf das Lernen! Das soll in diesem Workshop aufgezeigt werden.

Ursula Leppert

Ehemalige Lehrerin an einem Gymnasium und an der Willy-Brandt-Gesamtschule

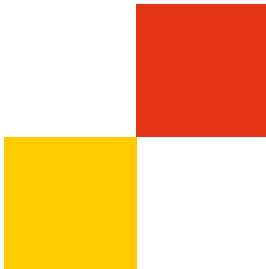
Autorin von: „Ich hab eine Eins! Und du? Von der Notenlüge zur Praxis einer besseren Lernkultur“

Mittwoch
16.01.2013

14.30 –
16.00 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
Schulleitungen
und
Lehrkräfte an
Grund- und
Förderschulen,
pädagog.
Personal,
Eltern und
Interessierte

**Kongress-Nr.
16-10**



Mittwoch
16.01.2013

14.30 –
16.00 Uhr

Zielgruppe:
Interessierte

**Kongress-Nr.
16-11**

Input durch einen Vortrag,
anschließend Diskussion
und Bewertung

Offene Schule in Schweden: mehrere kleine Schulen in einer großen Schule

Seit Anfang der 1990er Jahre wurden in Schweden tiefgreifende Reformen durchgeführt. Das Konzept Skola 2000 hat u.a. wesentlich dazu beigetragen, dass sich in den Schulen mehrere kleine Schulen gebildet haben. Das bedeutet, dass die Schulleitung einem Lehrerteam die Verantwortung für eine Gruppe Schüler/innen überlässt. Jede/r einzelne Schüler/in wird von einem Mentor – oft die Hälfte seiner neunjährigen Grundschulzeit – betreut. Klassen oder Basisgruppen von Schüler/innen werden über längere Zeiträume von den gleichen Lehrkräften gebildet. Im Input werden folgende Fragen beantwortet:

- Wie kam es zu dieser Entwicklung?
- Welche Konsequenzen haben solche Strukturen?
- Sind sie erfolgreich?
- Wie können wir in Bayern davon profitieren?

Rainer von Groote

Schulentwicklungsberater, während des Studiums Auswanderung nach Schweden, Tätigkeit an Gymnasium, Grundschule und in der Erwachsenenbildung als Lehrer oder Schulleiter. Heute gibt er Deutschunterricht an der lokalen Schule in Kopparberg und arbeitet in der Schulentwicklung.

Workshop

Biorhythmus und Unterrichtsgestaltung

Innovative Schulentwicklung wird an der Grundschule Süd Gunzenhausen großgeschrieben: So wird z. B. seit Jahren mit Jahrgangsteams, die Eigenverantwortung erhalten, gearbeitet und es werden Unterrichtsmaterialien für freie, schülerzentrierte Arbeitsformen hergestellt.

Auch der Ganztag wird besonders gestaltet: Nimmt man den Biorhythmus von Kindern als Ausgangspunkt für die Planung von Schultagen, dann erfordert dies – neben der Klärung inhaltlicher Fragen – vor allem einen pädagogisch sinnvollen Methoden- und Arbeitswechsel. Um die Kinder in ihrer Entwicklung gut zu fördern, gestaltet die Grundschule Süd in Gunzenhausen einen täglich lebendigen Wechsel. Der Schulleiter Manfred Pappler wird diesen Wechsel von Bewegung und Ruhe, von kognitivem, musischem und praktischem Handeln, von gelenktem Arbeiten und Selbsttätigkeit, von individuellem Lernen und Arbeiten in der Gruppe und von Konzentration und Entspannung darstellen.

Manfred Pappler

Schulleiter der GS Süd Gunzenhausen

Seit 2000 Schulleiter; u.a. Mitautor des Buchs „NaturErlebnisRäume: Neue Wege für Schulhöfe, Kindergärten und Spielplätze. Gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen planen, bauen und pflegen“

Mittwoch
16.01.2013

14.30 –
16.00 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
pädagog.
Personal,
Grundschul-
lehrkräfte,
Eltern

**Kongress-Nr.
16-12**

Mittwoch
16.01.2013

14.30 –
16.00 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
Lehrkräfte
weiterführenden
Schular-
ten, pädagog.
Personal,
Lehrkräfte
aus der
Grundschule,
Interessierte

**Kongress-Nr.
16-13**

Workshop – Erfahrungsaustausch **Arbeit mit dem Münchener Logbuch**

Mit dem Führen eines Logbuchs werden unterschiedliche Ziele verfolgt, u. a.:

- Förderung des selbstgesteuerten Lernens, der individuellen Planung und Kontrolle der Lernziele und der eigenen Arbeit,
- Einüben von Selbstreflexion (auch sozialer Kompetenzen),
- Entwicklung einer positiven Feedbackkultur (... das kann ich ...),
- Unterstützung der Kommunikation zwischen Eltern und Kindern, zwischen Eltern und Lehrkräften (Lernfortschritt des/der Schülers/in, Verhalten des/der Schülers/in, Schulveranstaltungen ...), zwischen Lehrkräften und sozialpädagogischem Personal (z. B. Horte, Hausaufgabenbetreuung).

Im Rahmen des Workshops wird das Münchener Logbuch vorgestellt, das pädagogische Konzept erläutert, erste Erfahrungen mit der Logbucharbeit ausgetauscht und Fragen hierzu beantwortet. Zielgruppe für das bisher entwickelte Logbuch ist vorrangig die Sekundarstufe I; das Konzept soll auf andere Stufen ausgeweitet werden.

**Andrea Büchler, Elke Gaber (MSAG)
sowie Teilnehmer/innen des
„Arbeitskreises Münchener Logbuch“**

Werkstatt-Gespräch
**Ganztagschule –
Ganztagslehrer
Ein Plädoyer für einen neuen
Berufsstand**

„Belehrer hat die Welt bis auf den heutigen Tag mehr als Motten; Pädagogen aber, die das, was man sie gelehrt hat, und das, was sie sich anlassen, mit persönlichem Duft und angeräuchert vom Feuer eigener Gedanken an die Umwelt weitergeben, sind rar.“

Aus: Erwin Strittmatter, „Der Laden“

Alfred Hinz

Pädagogischer Berater

Langjähriger, inzwischen pensionierter Schulleiter der Bodensee-Schule St. Martin in Friedrichshafen, Ganztageschule in gebundener Form vom 1. bis 10. Schuljahr auf der Grundlage des „Marchtaler Plans“
– Mitautor des „Marchtaler Plans“
– Mitbegründer des Schulverbundes „Blick über den Zaun“

Mittwoch
16.01.2013

16.30 –
18.00 Uhr

Zielgruppe:
Interessierte

**Kongress-Nr.
16-14**

Mittwoch
16.01.2013

16.30 –
18.00 Uhr

Zielgruppe:
Lehrkräfte
aller Schul-
arten, Eltern,
Interessierte

**Kongress-Nr.
16-15**

Impulsreferat mit Workshop **Veränderte Lernkultur im Ganzttag – das Ende der Hausaufgaben?!**

Wie veränderte Zeitstrukturmodelle bzw. die Nutzung vorhandener Zeitfenster im gebundenen Ganzttag zu einer Veränderung der Lernkultur beitragen und welche Herausforderungen für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte dies bedeutet, beschreibt kenntnisreich und fundiert Frau Dr. Ilse Kamski.

Ihr Impulsvortrag regt an, verschiedene, auch neue Perspektiven einzunehmen, um anschließend in einen Dialog mit den Teilnehmer/innen zu treten.

Dr. Ilse Kamski

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Schulentwicklung (IfS, TU Dortmund)

Arbeitsschwerpunkte von Frau Dr. Ilse Kamski liegen in der Ganzttagsschulentwicklung und -forschung, der Organisations- und Personalentwicklung sowie der Beratung von Schulen und Bildungsinstitutionen.

Workshop mit theoretischer Einführung und Praxisteil

Inklusion aus montessoritherapeutischer Sicht

Inklusion ist derzeit in vielen Bereichen und pädagogischen Einrichtung ein häufig diskutiertes Thema. In diesem Workshop geben L. Anderlik und E. Mögele eine kurze Einführung darüber, wie Inklusion aus montessoritherapeutischer Sicht gelingen kann. Gemeinsam wird erarbeitet, wie Inklusion in den Einrichtungen der Teilnehmer/innen aussehen könnte.

Außerdem wird im Rahmen des Workshops praxisorientiert mit Montessori-Material in Hinblick auf verschiedene Behinderungsformen gearbeitet.

Lore Anderlik

war am Aufbau der Montessori-Therapie im Kinderzentrum München mit beteiligt und leitete die Abteilung viele Jahre. Später Aufbau einer eigenen Montessori-Therapie-Praxis und Leitung der Montessori-Therapie-Fortbildung. Internationales Wirken u.a. in Indien, Japan, Äthiopien. 2011 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande.

Elisabeth Mögele

leitet die Montessori-Therapie-Fortbildung. Sie ist selbst Therapeutin mit eigener Praxis und diplomierte Montessori-Pädagogin für das Kinderhaus und die Schule. Sie unterrichtet zudem seit vielen Jahren als Sportlehrerin hörgeschädigte Kinder.

Mittwoch
16.01.2013

16.30 –
18.00 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
pädagog.
Personal,
Heilpädagog/innen,
Grundschul-
lehrkräfte

**Kongress-Nr.
16-16**

Mittwoch
16.01.2013

16.30 –
18.00 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
Schullei-
tungen und
Lehrkräfte an
Grund- und
Förderschu-
len, pädagog.
Personal,
Eltern und
Interessierte

**Kongress-Nr.
16-17**

Vortrag

Zusammenarbeit mit externen Partnern im gebundenen Ganzttag

Informationen zu:

- Akquise
- Finanzierung
- Verträgen
- Rhythmisierung
- Aufsichtspflicht
- Vorstellung externer Partner

Michaela Fellner, Rektorin
Bettina Jöller, Konrektorin

Schulleitung der Grundschule an der
Paulckestraße.

Die Grundschule hat seit 2006 einen
gebundenen Ganztagszug und ist
Pilotschule im Ganzttag.

Impulsvortrag und Diskussion
Erfahrungen im Schulentwicklungs- und Veränderungsprozess einer Grundschule auf dem Weg zum „Lernen ohne Gleichschritt“

„Jede/r weiß was, jede/r kann was, jede/r wird gebraucht!“ – das Motto der Grundschule Landsberger Straße steht nicht nur auf dem Papier, sondern wird tagtäglich von allen Mitgliedern der Schulfamilie mit Leben gefüllt.

Frau Zülka berichtet von vielfältigen Erfahrungen in diesem Schulentwicklungsprozess und gibt anregende Einblicke in den Veränderungsprozess der Grundschule Landsberger Straße.

Sabine Zülka

Rektorin der 3-zügigen Grundschule Landsberger Straße, Herford

Sabine Zülka ist Mitglied der Steuergruppe im Kompetenzzentrum Sonderpädagogische Förderung der Stadt Herford, Beraterin bei der Serviceagentur „Ganztagig lernen“ NRW, Referentin für Fragen der Qualitätsentwicklung in der offenen Ganztagschule und Moderatorin für schulinterne Lehrerfortbildung im Bereich „Veränderungsprozesse anstoßen und begleiten“.

Mittwoch
16.01.2013

16.30 –
18.00 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
Schulleitungen und
Lehrkräfte an
Grund- und
Förderschulen, pädagog.
Personal,
Eltern und
Interessierte

**Kongress-Nr.
16-18**

Mittwoch
16.01.2013

16.30 –
18.00 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
Lehrkräfte
weiterführender
Schulen,
Eltern, Inter-
essierte

**Kongress-Nr.
16-19**

Workshop **Schule ist mehr als Unterricht – die Entwicklung einer Lern- haus-, Team- und Lernkultur an der Helene-Lange-Schule, Wiesbaden**

Das pädagogischen Konzept der Helene-Lange-Schule ist Grundlage für die Unterstützung von Selbstständigkeit der Jugendlichen. Die Schule wird als Lebensraum verstanden und auch so organisiert, eine freundliche, konstruktive Lernatmosphäre und eine ausgeprägte Schulkultur sind wichtig. Diese veränderte sich durch fächerübergreifende Projekte, Doppelstunden, offene Lernformen, unterstützt durch Arbeitsplaner/Logbuch, ein neues Verständnis der Lehrerrolle und anderen Formen der Rückmeldung an Schüler/innen, durch Theaterspielen, Rituale, Partizipation sowie Lernhaus- und Teamstrukturen. Lehrkräfte und Schüler/innen erzählen von ihren Erfahrungen, um in einem Dialog mit Interessierten über Gelingensfaktoren zeitgemäßer Schulentwicklung zu treten.

Andreas Rech

ist seit mehr als 20 Jahren Lehrer an der HLS Wiesbaden. Er hat das Konzept der Schule in wesentlichen Punkten mit gestaltet und initiiert. Seine Schwerpunkte liegen in den Bereichen Schulkultur, Projektarbeit und soziales Lernen.

Workshop

Individuelle Lernfortschritte wahrnehmen und dokumentieren am Beispiel „Baum der Erkenntnis“ – Schwedische Lösungen

„Der Baum der Erkenntnis“ verdeutlicht die ganzheitliche Sicht auf das Kind, die das schwedische Bildungswesen kennzeichnet. Hier werden die gesamt schwedischen Lehrpläne für Vorschule und obligatorischer Schule zusammengefügt, so dass man in ihm die Entwicklung und das Lernen des Kindes vom ersten bis zum 16. Lebensjahr verfolgen kann. Kinder sind aktive Mitschöpfer ihres eigenen Wissens. Sie sind ressourcenreich, neugierig und haben Kraft und Lust zu lernen. Das erfordert Pädagog/innen, die sich der Herausforderung stellen, die Möglichkeiten der Kinder zu sehen und sich auf sie einzustellen. Sie machen die Kinder auf das eigene Lernen aufmerksam und helfen ihnen, über ihre Erfahrungen zu reflektieren.

Beobachtung und Dokumentation werden damit zu einem wichtigen Instrument der Bildungsbegleitung. Der „Baum der Erkenntnis“ ist eine Dokumentationsunterlage, die wertschätzend und positiv ausgerichtet und sowohl im vorschulischen Bereich als auch in der Schule einsetzbar ist.

Marianne und Lasse Berger

u.a. Herausgeber der deutschen Version des Buchs „Baum der Erkenntnis“ und anderer Werke. Beide sind bzw. waren Lehrkraft; L. Berger auch Mitarbeiter in der Suchtprävention.

Mittwoch
16.01.2013

18.00 –
20.00 Uhr

Zielgruppe:
Grundschul-
lehrkräfte,
pädagog. Per-
sonal, Eltern,
Interessierte

**Kongress-Nr.
16-20**

Mittwoch
16.01.2013

18.00 –
19.30 Uhr

Zielgruppe:
Eltern und
Erziehungs-
berechtigte
(vorrangig
Grund-,
Haupt-,
Mittel- und
Volksschule)

**Kongress-Nr.
16-21**

Elternseminar **Aktiv Schule mitgestalten – Erweiterte Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus in der Ganztagsschule**

Wie können Eltern (Ganztags-)Schulen aktiv mitgestalten? Welche verschiedenen Möglichkeiten der Elternpartizipation gibt es? Welche Rolle nehmen Eltern an Ganztagsschulen ein? Warum sollen sich Eltern überhaupt beteiligen?

In der Veranstaltung geht die Referentin auf Grundlagen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus im Rahmen einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ein, wobei wissenschaftliche Ergebnisse zur Elternarbeit in Bayern einbezogen werden. Insbesondere die Notwendigkeit und Möglichkeiten der Zusammenarbeit bzw. Partizipation an Ganztagsschulen sowie Formen der Kooperation werden thematisiert.

Dabei stehen auch praxisorientierte Hinweise für eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Mittelpunkt. Im Rahmen der Veranstaltung gibt es die Möglichkeit zur Diskussion und zum Ideentausch.

Dr. Silvia Dollinger

Akademische Rätin am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik an der Universität Passau

Von 2005 bis 2010 Koordinatorin für Ganztagschulen an der Regierung von Niederbayern, von 2007 bis 2011 Mitglied im ISB-Arbeitskreis „Ganztagschulen in Bayern“, 2009, bis 2011 Konrektorin einer gebundenen Ganztagsgrundschule, seit 2008 Referentin für Elternpädagogik und Eltern- bzw. Elternbeiratsseminare im Bereich der Erwachsenenbildung in ganz Bayern

Im Anschluss: Kurze Vorstellung des Münchner Logbuchs

Im Anschluss an die Veranstaltung mit Frau Dr. Dollinger wird das von Lehrkräften gemeinsam mit der Münchner Serviceagentur für Ganztagsbildung vorrangig für die Sekundarstufe I entwickelte „Münchner Logbuch“ vorgestellt. Dabei wird knapp dargestellt, wie Logbucharbeit aussieht und inwiefern ein Logbuch das Zusammenwirken von Schule und Elternhaus unterstützen kann.

Dauer: ca. 20 Minuten

2. Münchner Ganztagsbildungskongress

Programm für Donnerstag,

08.00 09.00

Schulbesuch an der Städt. Wilhelm-Röntgen-RS	Seite 45	
Besuch des Integrationsshorts an der Konrad-Celtis-Str.	Seite 46	
Chancen des gebundenen Ganztags am Gymnasium		Sei
Zickig oder traumatisiert? Mädchen mit Gewalterfahrungen und ihre Auffälligkeiten		Se
Besuch der Städt. Kindertagesstätte Nanga-Parbat-Str.		
Zwei Halbe oder ein Ganzes		
Umsetzung des Bildungsauftrages im Hort		
Schulbesuch am Städtischen Luisengymnasium		
Akzeptanz der Schulverpflegung		
Mädchen- und Jungenarbeit gemeinsam an Bord		
Modulare Lern- und Bildungsarbeit am Bsp. Tanz		
Kooperation im Ganztage		
Kooperation Kultur & Schule: kreativ und kommunal		
Kooperation: IG Feuerwache & MS Schrobenshausener Straße		
Lernpartnerschaft zur Bildung für nachhalt. Entwicklung		
Schulbesuch an der Städt. Willy-Brandt-GS		
Gemeinsam Lernen in der Grundschule		
Ressourcenorientiertes Arbeiten mit Mädchen		
Literatur im Ganztage		
Gewaltprävention in der Ganztagsbildung		
Ganztageesschule als Erfahrungs- und Erlebnisraum		
Handlungsorient. Lernen auf dem Abenteuerspielplatz		
Rollis in the hood – bist du behindert oder was?		
Akademie für Kulturpädagogik im Ganztage		
Lysistrate – eine Schule macht Theater		
Internet, Facebook & Co		
Partizipation – ein zentrales Recht von Kindern		
Konkrete Umsetzungsmöglichkeiten suchtpräventiver Inhalte in der Ganztagsstruktur		
Sozialkompetenztraining in der Grundschule		

Donnerstag
17.01.2013

08.30 –
10.45 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
Schullei-
tungen und
Lehrkräfte
weiterfüh-
render Schulen

**Kongress-Nr.
17-22**

Expertengespräch **Chancen des gebundenen Ganztags am Gymnasium**

Es stellen sich jeweils die drei Schulen mit ihrem Ganztagskonzept vor.

Im Anschluss sind die Teilnehmer/innen eingeladen, im Gespräch mit den Vertreter/innen der Schulen den vorhandenen Erfahrungsschatz nach Bedarf abzurufen und in den Austausch zu gehen.

Themenfelder, die im Rahmen des Workshops angesprochen werden können, sind beispielsweise unterschiedliche Ganztagskonzepte, Stundenpläne und Rhythmisierung, Schulentwicklungsprozesse, Elternarbeit im Ganztage, Möglichkeiten der Individualisierung im Ganztage, Gestaltung der Hausaufgabenbetreuung.

Vertreter/innen des Städtischen Elsa-Brändström-Gymnasiums, des Städtischen Luisengymnasiums und des Staatlichen Erasmus-Grasser- Gymnasiums

Am Elsa-Brändström-Gymnasium und am Luisengymnasium sind alle Klassen der Jahrgangsstufen 5–10 bzw. –8 im gebundenen Ganztage. Das Erasmus-Grasser-Gymnasium führte in diesem Schuljahr in der 5. Jahrgangsstufe eine gebundene Ganztagsklasse ein.

Vortrag

Zwei Halbe oder ein Ganzes – Über den Umgang mit Raum und Zeit auf dem Weg zu einem integrierten Ganztagskonzept

Vordergründig erscheint die Frage nach dem Umgang mit Raum und Zeit in der Ganztagschule als ein Organisationsproblem – wie wird der Stunden- und Tagesplan arrangiert, wie werden räumliche Funktionen einander zugeordnet, damit ein Ganzttag nicht aus zwei losen Hälften besteht?

Dahinter verbergen sich aber grundsätzliche Fragestellungen. Wie kommen die verschiedenen pädagogischen Akteure zusammen? Wo bleiben die Schüler/innen mit ihren persönlichen Interessen, wenn sie den ganzen Tag „verplant“ werden?

Der Vortrag untersucht das Wechselspiel zwischen konkreten Organisationsfragen im Umgang mit Raum und Zeit in der Ganztagschule und den damit verbundenen Fragen nach pädagogischen Konzepten und Haltungen. Hürden wie Hilfen werden benannt.

Dr. Otto Seydel

Jahrgang 1945, 25 Jahre Lehrer an der Internatsschule Schloss Salem, davon 10 Jahre als Mitglied des Leitungsteams. Seit 2001 Aufbau und Leitung des Überlinger Instituts für Schulentwicklung.

Projekte: u.a. Mitglied der Jury des Deutschen Schulpreises; Aufbau der Akademie des Deutschen Schulpreises; Beratung verschiedener Schulbauprojekte.

Donnerstag
17.01.2013

11.00 –
12.00 Uhr

Zielgruppe:
Interessierte

**Kongress-Nr.
17-23**

Donnerstag
17.01.2013

13.30 –
15.00 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
Schullei-
tungen und
Lehrkräfte
weiterführen-
der Schulen,
pädagog.
Personal

**Kongress-Nr.
17-24**

Vortrag mit anschließendem
Austausch

Kooperation von schulischen und außerschulischen Institutionen im rhythmisierten Ganzttag

Ganzttagsschulen werden in Deutschland vielfach als Kooperationsprojekte von Schulen und außerschulischen Trägern organisiert. Dafür gibt es organisatorische, politische und finanzielle Argumente. Wie können die Angebote verschiedener Träger pädagogisch zusammengebunden werden? Wie können außerschulische Partner in Unterrichtsprojekte, unterrichtsergänzende Angebote und Freizeitaktivitäten eingebunden werden? Kann man außerschulische Partner auf eine bestimmte „Schulphilosophie“ verpflichten? Gibt es überhaupt ein gemeinsames pädagogisches Ziel von Schule und außerschulischen Anbietern? Welche Chancen eröffnen sich in der Kooperation von Schule und außerschulischen Anbietern? Welche Schwierigkeiten sind vorhersehbar, wie kann man ihnen begegnen?

Diese und ähnliche Fragen werden in einem kritisch-konstruktiven Vortrag mit Beiträgen aus Wissenschaft und Praxis erörtert und zur Diskussion gestellt. Die Teilnehmer sind eingeladen, eigene Erfahrungen zum Diskurs beizusteuern.

Prof. Dr. Jörg Ramseger

Freie Universität Berlin, Fachbereich
Erziehungswissenschaft und Psychologie
Vizepräsident der Internationalen
Akademie Institut für Schulentwicklung

Impulsvortrag und Diskussion **Auf den Start kommt es an!** **Gemeinsam lernen in der Grundschule**

Ansteckend ist der Geist der Achtung und der pädagogische Enthusiasmus dieser Schule. Die Wartburg-Grundschule hat sich durch Umbrüche und Umzüge, mutige Konzeptveränderungen immer wieder verbessert und ist heute pädagogisch exzellent: Als erste Ganztagsgrundschule der Stadt Münster wird mit Freiarbeit und offenem Unterricht, durch Integrationsklassen, durch Percussion-, Streicher- und Bläserklassen mit- und voneinander gelernt. Erzieher/innen und Lehrer/innen begegnen sich auf Augenhöhe und gestalten gemeinsam den Ganzttag. Selbstverständlich ist ein Schüler/innenparlament, das über alle wichtigen Fragen debattiert. Im Dialog mit den Teilnehmer/innen dieses Workshops können Gelingensfaktoren diskutiert und reflektiert werden.

Gisela Gravelaar

Schulleiterin der Wartburg Grundschule
Münster, Dt. Schulpotreisträgerin

Gisela Gravelaar besitzt langjährige Erfahrung in Schulentwicklungsprozessen.

Donnerstag
17.01.2013

15.15 –
16.45 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
Schullei-
tungen und
Lehrkräfte an
Grund- und
Förderschule,
pädagog.
Personal,
Eltern und
Interessierte

Kongress-Nr.
17-25

Donnerstag
17.01.2013

17.00 –
18.30 Uhr

Zielgruppe:
Vertreter/
innen aller
Bildungsein-
richtungen

**Kongress-Nr.
17-26**

Workshop

„Akademie für Kulturpädagogik im Ganzttag“ – Ein neuer Akteur in der Münchner Bildungslandschaft stellt sich vor

Der Ganzttag bietet die Chance für mehr kulturelle Bildung für Theater, Tanz, Musikförderung und viele weitere Formen. Seit einigen Jahren arbeiten wir an vier Schulen mit aktuell knapp 20 gebundenen Ganztagsklassen. Gemeinsam mit den Schüler/innen, den Schulleitungen, Lehrkräften und weiteren Partnern konnten viele Projekte realisiert werden, einige mit bundesweiter Aufmerksamkeit. Mit der „Agentur für Kulturpädagogik im Ganzttag“ wollen wir die bisherigen Ansätze weiter entwickeln. Dazu gehört eine finanziell bessere Ausstattung der Ganztagsklassen, der Aufbau gemischter Teams von Lehr- und externen Kräften, gemeinsame Fortbildungen, die Beteiligung der Schüler/innen und Eltern, die lebensweltliche Öffnung und die Vernetzung im Stadtteil.

Wir berichten im Workshop über unsere Erfahrungen im Ganzttag und möchten am Beispiel der „Akademie für Kulturpädagogik im Ganzttag“ mit Ihnen die Möglichkeiten für eine bessere Zusammenarbeit zwischen Schule und kultureller Kinder- und Jugendarbeit ausloten. Wir sind als Träger seit Jahrzehnten im kommunalen Auftrag in der Kinder- u. Jugendkulturarbeit aktiv.

Albert Kapfhammer

Kultur & Spielraum e.V.

Alexander Wenzlik

Spielen in der Stadt e.V.

Schulbesuch

Arbeiten und Lernen im gebundenen Ganztag: Einblicke in Lernhausstrukturen an der Städt. Wilhelm-Röntgen-Realschule

Die Lernhausteams stellen ihre Lernhäuser vor und geben, auch durch Unterrichtsbesuche, einen Einblick in die pädagogische Arbeit, den Aufbau und die Organisation des jeweiligen Lernhauses.

8.00–09.45 Uhr SchülerInnenlernzeit und Doppelstunden

11.30–13.45 Uhr Mittagsschiene/
Wahlunterricht
Doppelstunden/Fächer

Beate Bräunig, Mabel Seemann, Anja Pfeng

Konrektorin der Städt. Wilhelm-Röntgen-Realschule, Lernhaussprecherinnen der Lernhäuser A und B

Die Lernhaussprecherinnen arbeiten gemeinsam mit einem Team von ca. 20 Lehrkräften im jeweiligen Lernhaus.

Sie sind verantwortlich für die pädagogische Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern und die Teamentwicklungsprozesse im jeweiligen Lehrkräfteteam.

Donnerstag
17.01.2013

08.00 –
10.00 Uhr

12.00 –
14.30 Uhr

Zielgruppe:
interessierte
Lehrkräfte
und Schul-
leitungen

**Kongress-Nr.
17-27**

Donnerstag
17.01.2013

08.00 –
12.00 Uhr

Zielgruppe:
pädagog.
Personal,
Interessierte

**Kongress-Nr.
17-28**

Hospitation mit Vortrag **Integrationspädagogik im offenen Haus**

Im Rahmen einer Hospitation mit vortragenden Elementen erfahren die Besucherinnen und Besucher die Umsetzung der Integrationspädagogik in einer Einrichtung, die nach der Konzeption des „offenen Hauses“ arbeitet.

Sie erleben die Organisation und die Schwerpunkte der Integrationsarbeit, die Kooperation mit Fachdiensten und anderen Einrichtungen, die Bedeutung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern und die Umsetzung von konstruktiver Zusammenarbeit mit der Schule.

Peter Wenus

Integrationshort an der Konrad-Celtis-Str. 46

Die Integrationseinrichtung betreut, nach der Konzeption des „offenen Hauses“, 115 Grundschüler/innen, davon fünf Integrationskinder.

Ganztagsbildung wird durch die gute Kooperation und die engen Abstimmungen mit der Grundschule Konrad-Celtis-Str. 44 geleistet.

Vortrag

„Zickig“ oder traumatisiert? Mädchen mit Gewalterfahrungen und ihre Auffälligkeiten in Schule und Freizeit

Mädchen und junge Frauen fallen in Schule und Freizeiteinrichtungen oft durch schwieriges Verhalten wie Ritzen, depressive oder aggressive Verhaltensweisen, starke Stimmungsschwankungen oder grenzenloses Verhalten auf. Was aber steckt dahinter? Manch ein Symptom ist der Versuch, eine Traumatisierung eigenständig zu verarbeiten oder Symptome wie Ängste oder Flashbacks besser zu kontrollieren. Erkenntnisse der Psychotraumatologie, die Thema dieses Vortrags sind, können im pädagogischen Alltag helfen, Traumatisierungen zu erkennen und so ein anderes Verständnis für das Verhalten von Mädchen zu entwickeln.

NN

Beratungsstelle der Initiative Münchner Mädchen/IMMA e.V.

Donnerstag
17.01.2013

09.00 –
10.30 Uhr

Zielgruppe:
Vertreter/
innen aller-
Schularten
und Kinder-
tagesbetreu-
ungseinrich-
tungen

**Kongress-Nr.
17-29**

Donnerstag
17.01.2013

09.30 –
11.00 Uhr

Zielgruppe:
Interessierte

**Kongress-Nr.
17-30**

Workshop **Wir übernehmen Verantwortung**

Wir starten mit einem kurzen Warm-up, geben Ihnen einen Überblick anhand eines Input-Referats und zeigen unsere praktische Umsetzung mit dem Film „Wir übernehmen Verantwortung“. Zum Abschluss wird gemeinsames Philosophieren zum Thema Verantwortung unseren Workshop abrunden.

Ulla Belser

Städtische Kindertagesstätte
Nanga-Parbat-Str. 105

Altersgemischtes offenes Haus mit dem Schwerpunkt Partizipation

Vortrag

Umsetzung des Bildungsauftrages im Hort unter der Berücksichtigung des partizipatorischen und inklusiven pädagogischen Ansatzes

Die Hortpädagogik hat mehr denn je den Auftrag, Kinder in ihren Selbstkompetenzen und dem Aufbau von Resilienz zu unterstützen. Dabei muss sich die pädagogische Fachkraft zurücknehmen ohne die Führung abzugeben. Ein Balanceakt, der durch Reflektion des erzieherischen Handelns und qualitativ hochwertiger Beobachtung und Auswertung selbiger, gelingt. Reine Wissensvermittlung sowie Unterstützung und Lernhilfsangebote bei der Hausaufgabenenerledigung sind notwendig, ordnen sich jedoch dem Ansatz der ganzheitlichen Bildung unter. Dies bedarf des Mutes, innovative pädagogische Ansätze umzusetzen, auszuwerten und anzupassen.

Joe Hensel

Kindertageseinrichtung mit Integration an der Helmut-Käutner-Str. 18 – Kindergarten und Grundschulhort

Unser „Bild vom Kind“ definiert sich aus dem inklusiven Ansatz heraus, dass alle Kinder ein Bedürfnis haben zu lernen, indem sie ihre Fähigkeiten und ihr Potenzial nutzen, um ihre Entwicklung positiv zu gestalten. Als Pädagoginnen und Pädagogen unterstützen wir dieses Grundbedürfnis, indem wir am Können des Kindes ansetzen.

Donnerstag
17.01.2013

11.00 –
12.30 Uhr

Zielgruppe:
pädagog.
Personal,
Interessierte

**Kongress-Nr.
17-31**

Donnerstag
17.01.2013

12.00 –
14.30 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
Schullei-
tungen und
Lehrkräfte
weiterführen-
der Schulen,
insbesondere
von Gymna-
sien

**Kongress-Nr.
17-32**

Schulbesuch **Einblick in das Ganztagskonzept des Städt. Luisengymnasiums**

Wie viel Gestaltungsfreiraum lässt der gebundene Ganzttag am Gymnasium zu?

Das Luisengymnasium zeigt mit dem „Pädagogischen Kochen“, wie Schüler/innen aktiv in die Verpflegung im Ganzttag eingebunden werden können. Die Teilnehmer/innen der Veranstaltung werden in der Schulmensa verköstigt und können so das Konzept des „Pädagogischen Kochens“ kennenlernen. Danach werden die Mittagsangebote vorgestellt, insbesondere das Spielhaus im Alten Botanischen Garten, das in Kooperation mit dem KJR genutzt werden darf, sowie der Boulderraum des LUG. Die Besichtigung der „Freien Lernorte“ und die Erläuterung des dahinter stehenden Konzepts runden den Schulbesuch ab.

Es wird ein Unkostenbeitrag von 5 € erhoben.

Vertreter/innen des Städtischen Luisengymnasiums

Am Städtischen Luisengymnasium werden die Jahrgangsstufen 5-8 im gebundenen Ganztagsbetrieb geführt.

Schwerpunkte des Konzepts sind u.a. die „Luisenstunde“, die Förderwerkstätten in der Mittagspause und die Freien Lernorte.

Die Schule wurde für ihr Konzept des „Pädagogischen Kochens“ ausgezeichnet.

Workshop

Kooperation Kultur & Schule: kreativ und kommunal

Die Bedeutung und Aktualität Kultureller Bildung ist in aller Munde: kommunal, föderal, national. Und als eine große Chance intensivierter Kooperation von Jugend- und Kulturarbeit mit Schule wird die Entwicklung der Ganztagschule gesehen. Dazu bietet der Workshop - neben allgemeinen Informationen - Projekt- und Praxisbeispiele an, z. B. zum Thema Kultur- und Schulservice, Kulturschule, 3. Orte usw.

Im Rahmen des Workshops bieten wir auch einen Besuch der neuen Ausstellung im Münchner Kinder- und Jugendmuseum zum Thema „Architektur“ an und stellen das soeben erschienene „Handbuch Kulturelle Bildung“ vor.

Haimo Liebich

Stadtrat und Leiter des Kinder- und Jugendmuseums

Dr. Wolfgang Zacharias

Pädagogische Aktion Spielkultur e.V.,
Vorstandsmitglied Bundesverband der
Jugendkunstschulen

Donnerstag
17.01.2013

13.30 –
15.00 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
Lehrkräfte
aller Schul-
arten,
Künstler/in-
nen wie auch
Kunst- und
Kulturvermitt-
ler/innen der
Kultur- und
Jugendarbeit

**Kongress-Nr.
17-33**

Donnerstag
17.01.2013

13.30 –
15.00 Uhr

Zielgruppe:
Interessierte

**Kongress-Nr.
17-34**

Workshop **In der Schule schmeckt's mir – Akzeptanz der Schulverpflegung**

Das Angebot und der Geschmack des Essens erscheinen auf den ersten Blick die maßgeblichen Faktoren für die Akzeptanz der Schulverpflegung zu sein. Die langfristige Attraktivität und damit die tatsächlichen Essenszahlen hängen aber von einer Vielzahl unterschiedlicher Faktoren ab, wie beispielsweise:

Eine ansprechende und ruhige Atmosphäre und eine zielgruppengerechte Gestaltung des Speiseraums ■ Aktive Integration der Mensa in den Schulalltag (Einbeziehen der Schüler/innen, Essensteilnahme von Lehrkräften, etablierte Kommunikation zwischen Küche, Schule und Gästen) ■ Freundliches (Ausgabe-)Personal ■ Kurze Wartezeiten ■ Preisgestaltung, die auch Angebote im Schulumfeld berücksichtigt ■ Alters- und gendergerechtes, abwechslungsreiches Speisenangebot.

Im Vortrag werden diese Faktoren näher beleuchtet und Wege aufgezeigt, wie eine hohe Akzeptanz der Schulverpflegung bei allen Beteiligten erreicht werden kann.

Katharina Schwarzenberger

Dipl. Ökotrophologin

Leiterin der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Oberbayern Ost des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Workshop

IG Feuerwache und Mittelschule Schrobenhausener Straße – 10 Jahre sehr gute Kooperation von Jugendhilfe und Schule im Ganztage. Eine kritische Bilanz.

Die Mittelschule an der Schrobenhausener Straße und die ‚IG-InitiativGruppe-interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.‘ wurden im Jahr 2011 mit dem Förderpreis „Münchener Lichtblicke“ für ihren engagierten Einsatz gegen Fremdenfeindlichkeit und Gewalt und für ein friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen in München ausgezeichnet.

Im Workshop werden folgende Schwerpunkte behandelt: Darstellung der Entwicklung von der Mittagsbetreuung hin zu einer zeitgemäßen offenen Ganztageesschule mit ersten Erfahrungen im Schulprofil Inklusion. Welche Kooperationen und Netzwerke sind dabei notwendig, aber auch welche Schwierigkeiten bergen die Pflege und Koordination dieser Netzwerke? Welchen Herausforderungen haben sich Jugendhilfe und Schule im tagtäglichen Miteinander zu stellen?

Markus Hönig

IG Feuerwache/Initiativgruppe
Interkulturelle Begegnung u. Bildung e.V.

Rupert Knödl

MS Schrobenhausener Straße

Donnerstag
17.01.2013

13.30 –
15.00 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
Lehrkräfte
der Mittelschulen,
Realschulen,
Gymnasien

**Kongress-Nr.
17-35**

Donnerstag
17.01.2013

13.30 –
15.00 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
Lehrkräfte
der 5./6.
Klasse
Mittelschule,
Realschule
und Gymna-
sium

**Kongress-Nr.
17-36**

Workshop

Das Klassenschiff – Mädchen- und Jungenarbeit gemeinsam an Bord

Anhand unseres Projektes „Klassenschiff“ stellen wir eine gelungene Zusammenarbeit von Mädchen- und Jungenarbeit vor. Durch Arbeiten im koedukativen Rahmen sowie in geschlechtshomogenen Gruppen können unterschiedliche Bedürfnisse, Interessen, Fähigkeiten und Probleme von Mädchen und Jungen fokussiert bearbeitet und gleichzeitig gemeinsam Werte und Konfliktlösungsstrategien erarbeitet werden. Die Klassengemeinschaft wird gestärkt.

Silke Neukirchen

Zora/IMMA e.V.

Luis Teuber

Goja/Innere Mission

Workshop
**Kulturelle Bildung.
Modulare Lern- und Bildungs-
arbeit am Beispiel Tanz**

In diesem Workshop wird ein kleines Tanzstück erarbeitet: Ein Vorgabemodul (vorgegebene Choreographie) wird von einem Partizipationsmodul (angeleitete Improvisation) abgelöst und in Verbindung gesetzt. Nach dieser prozessorientierten Arbeit unter Beteiligung aller Akteure wird das entstandene Tanzstück in einer Reflektionseinheit unter verschiedenen (inkluisiven) Bildungsaspekten analysiert.

Thorsten Paetzold
Musisches Zentrum/
Kreisjugendring Mü.-Stadt e.V.

Donnerstag
17.01.2013

13.30 –
15.00 Uhr

Zielgruppe:
Lehrkräfte
der 1.-12.
Jahrgangsstufen aller
Schularten,
WS für Multiplikator/innen

**Kongress-Nr.
17-37**

Donnerstag
17.01.2013

13.30 –
15.00 Uhr

Zielgruppe:
Lehrkräfte
aller Schular-
ten, pädagog.
Personal

**Kongress-Nr.
17-38**

Workshop **Fit in die Zukunft – Lernpartnerschaft zur Bildung für nachhaltige Entwicklung**

„Handy – und wann klingelt’s bei dir?“
„Wasser, Wolken, Wetterfrosch – Abenteuer
Klima“ und „kids on bike“ sind gemeinsame
Projekte u.a. mit Grund- und weiterführenden
Schulen und mit Kindertagesstätten zu
Themen nachhaltiger Entwicklung. Über
unsere Lernpartnerschaft Zukunft fördert
Ökoprojekt – MobilSpiel e.V. nachhaltige
Entwicklung. Kinder und Jugendliche setzen
sich handlungsorientiert mit Themen einer
nachhaltigen Entwicklung auseinander und
erwerben Kompetenzen für die Gestaltung
einer l(i)ebenswerten Zukunft. Wir ent-
wickeln die Projekte gemeinsam mit den
Kooperationspartnern, unterstützen mit
kreativen Methoden und durch Personal
bei der Durchführung und evaluieren die
Projekte, um darauf aufbauend Bildung für
nachhaltige Entwicklung in der Einrichtung
zu verankern.

Im Workshop stellen wir die Lernpartner-
schaft Zukunft mit Schulen unterschiedli-
chen Schultyps vor und bieten Anregungen
für innovative Projekte der Bildung für
nachhaltige Entwicklung zu Lebensstilfragen
wie z.B. nachhaltige Mobilität, Klimaschutz
und Handy.

Steffi Kreuzinger
Ökoprojekt/MobilSpiel e.V.

Schulbesuch – Workshop
**Gemeinsam lernen:
Die Städtische
Willy-Brandt-Gesamtschule**

Im Rahmen der Veranstaltungen wird die enge Zusammenarbeit von Lehrkräften mit der an der Schule integrierten Schulsozialarbeit dargestellt. Außerdem wird auf individuelle Förderung eingegangen. Der Schulentwicklungsprozess hin zu neuen Lernformen, zu einer neuen Lernkultur mit verstärkter Selbsttätigkeit und damit mehr Selbstwirksamkeit der Schüler/innen, wird gezeigt. Thematisiert ist auch die Bedeutung der pädagogischen Arbeit in Lehrerteams, die die Schüler/innen auf ihrem Weg hin zu eigenverantwortlichem und nachhaltigem Lernen unterstützt.

**Cornelia Folger, Schulleiterin der
Städt. Willy-Brandt-Gesamtschule
Daniela Leichtle, Leiterin des
sozialpädagogischen Bereichs**

An der Städt. Willy-Brandt-Gesamtschule wird gemeinsam gelernt: Die Entscheidung über den Schulabschluss bleibt beim Übertritt in die 5. Klasse noch offen. Schüler/innen der Jahrgangsstufen 5 bis 7 werden weitgehend gemeinsam, teilweise leistungsdifferenziert unterrichtet. Erst ab der 8. Jahrgangsstufe sind die Klassen dann abschlussorientiert und ab der 9. Klasse wird nach den Lehrplänen und Prüfungsordnungen der drei Schularten unterrichtet – es können die Abschlüsse der Hauptschule, der Realschule und des Gymnasiums erreicht werden.

Donnerstag
17.01.2013

14.00 –
16.00 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
Pädagog/
innen, Lehr-
kräfte wei-
terführender
Schularten

**Kongress-Nr.
17-39**

Donnerstag
17.01.2013

15.15 –
16.45 Uhr

Zielgruppe:
Vertreter/
innen aller
Schularten
und Kinder-
tagesbetreu-
ungseinrich-
tungen

**Kongress-Nr.
17-40**

Workshop **Ressourcenorientiertes Arbeiten mit Mädchen**

In der pädagogischen Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen ist es auffallend, wie schwierig es Mädchen und jungen Frauen fällt, ihre Fähigkeiten zu erkennen und zu benennen. Diese geringe Wertschätzung der eigenen Kompetenzen – verbunden mit einem mangelnden Selbstwertgefühl – beengt die Entwicklungsmöglichkeiten und Vorstellungen eines eigenbestimmten Lebens. Der ressourcenorientierte Ansatz eröffnet den Mädchen den Zugang zu ihren Fähigkeiten und Ressourcen, um ihre Kompetenzen zielorientiert einzusetzen und selbstsicher ihr Leben in die Hand zu nehmen.

Im Workshop wollen wir Ihnen Einblick in den ressourcenorientierten Ansatz geben und Ihnen die Möglichkeit bieten, über eigene Haltungen und Glaubenssätze zu reflektieren.

**Dora Kirchner
Katja Kühne**

Mira/Schule – Beruf e.V.

Workshop

Erde, Feuer, Wasser, Luft. Handlungsorientiertes Lernen auf dem Abenteuerspielplatz

Lernort ist der Abenteuerspielplatz (ASP) Neuhausen. Inhalte: Elemente des Lehrplans in einem „grünen“ Klassenzimmer erfahren und erleben, ungewöhnliche Erfahrungen in einem natürlichen Umfeld machen, experimentelle Einheiten, kooperative Abenteuerspiele und Sinneserfahrungen in einer Outdooreinrichtung miteinander praktizieren. Der Workshop findet bei jedem Wetter statt und die Abschlussrunde im warmen Raum.

Caroline Schmidmaier

Susanne Kussmaul

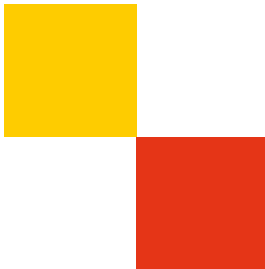
Abenteuerspielplatz Neuhausen/
Kreisjugendring Mü-Stadt e.V.

Donnerstag
17.01.2013

15.15 –
16.45 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig für
Lehrkräfte
der 1.-6.
Jahrgangsstufe aller
Schularten

**Kongress-Nr.
17-41**



Donnerstag
17.01.2013

15.15 –
16.45 Uhr

Zielgruppe:
Vertreter/
innen aller
Schularten

**Kongress-Nr.
17-42**

Workshop **Gewaltprävention in der Ganztagsbildung**

Gewaltprävention in der Ganztagsbildung ist eine noch dringendere Aufgabe als in der Halbtagesesschule. Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sind darauf angewiesen, dass das Miteinander auch über den ganzen Tag hinweg konstruktiv und friedlich verläuft. Andernfalls wird der Ganzttag für alle Beteiligten zur Tortur. Gewaltprävention muss als Querschnittsaufgabe in der Überarbeitung von Schulkonzepten anlässlich der Einführung von Ganztagsklassen mitgedacht werden.

Fachkräfte aus verschiedenen städtisch geförderten Gewaltpräventionsprojekten zeigen unterschiedliche Ansätze einer wirkungsvollen Prävention auf. Die Fachkräfte vertreten verschiedene Aspekte der Gewaltprävention: konstruktive Konfliktaustragung, Mobbingprävention, Genderpädagogik, interkulturelle Kommunikation und Friedenspädagogik.

**Robert Pechhacker
sowie Fachkräfte der städt. geförderten
Gewaltpräventionsprojekte**

AGFP ■ pib ■ SteG ■ Brücke München ■
KISKO ■ Schulprojekt KOMM

Workshop

Ganztagschule als Erfahrungs- und Erlebnisraum, Begegnungs- und Lernort. Die Bildungswerkstatt von Echo e.V.

Die Bildungswerkstatt ist ein Praxis-Modell für modulare Bildungsangebote im Spannungsfeld zwischen dem Anspruch von Lebensweltbezug, Dynamik, Freiwilligkeit und methodischem Experimentierfeld einerseits und dem Bedarf an Struktur, ganztägiger Förderung und Betreuung andererseits. Das Projekt wird im Workshop vorgestellt. Es besteht aus vier Bausteinen: Der **„Bildungsexpress“** setzt als modulares System in den Jahrgangsstufen 1–6 verstärkt auf Kursangebote aus der kulturellen Bildung und auf thematische Blockprojekte. In den Jahrgangsstufen 7–9 überwiegen technisch-experimentelle und handwerkliche Angebote mit Praktikumseinheiten in Partnerbetrieben, ergänzt um die Möglichkeit von Auslandserfahrungen. **„Bistro Lämpel“** ist eine schulartübergreifende, inklusive Nachmittagsbetreuung mit direktem Zugriff auf die offenen Programme der kulturellen Bildung sowie auf stationäre Angebote in der offenen Ganztageschule. Außerdem gibt es die **„Gripsothek“** mit schulergänzendem Kleingruppenunterricht in Projektgruppen und **„KoCheck“**, ein Berufsorientierungsprojekt mit Kommunikationstraining, Praktikumsphase und Erwerb des „Kompetenznachweis Kultur“.

**Brigitte Wurbs, Katrin Ikeni-Wali,
Karl-Michael Brand**

Echo e.V.

Donnerstag
17.01.2013

15.15 –
16.45 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
Lehrkräfte
aus Mittel-
schulen und
Förderzen-
tren

**Kongress-Nr.
17-43**

Stadtjugendamt, Prielmayerstr. 1, 80335 München
Verkehrsverbindung: U-/S-Bahn Haltestelle Hauptbahnhof

Donnerstag
17.01.2013

15.15 –
16.45 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
Lehrkräfte
aus Grund-
schulen,
pädagog.
Personal

**Kongress-Nr.
17-44**

Workshop **Literatur im Ganztage**

Inhalt des Workshops ist die lustvolle Vermittlung und das projektbezogene Arbeiten mit neuen Kinderbüchern. Zusätzlich werden Klassensätze der Münchner Stadtbibliothek und aktuelle – für den Unterricht geeignete – Kinder- und Jugendliteratur präsentiert.

Sabine Schumann

Schulbibliothekarische Arbeitsstelle/
Münchner Stadtbibliothek

Workshop

Rollis in the hood – bist du behindert oder was?

Wie meistern Menschen im Rollstuhl ihr tägliches Leben? Wo gibt es Barrieren?

Dieser Workshop soll anhand von Selbsterfahrung zeigen, wie sich Kinder und Jugendliche für das Thema „Handicap“ sensibilisieren lassen und wie sie dabei ihren Sozialraum neu entdecken.

Annika Brehm

Jochen Raidl

Mädchen- u. Jungentreff Oberföhring/
Kreisjugendring Mü-Stadt e.V.

Donnerstag
17.01.2013

15.15 –
16.45 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig für
Lehrkräfte
ab der 4.
Klasse GS,
5. Klasse aller
Schularten

**Kongress-Nr.
17-45**



Donnerstag
17.01.2013

17.00 –
18.30 Uhr

Zielgruppe:
pädagog.
Personal aus
Kindertages-
einrichtungen,
Grundschulen,
Eltern

**Kongress-Nr.
17-46**

Filmvorführung/Fotoausstellung **Lysistrate – eine Schule macht Theater**

Zwei Filme präsentieren die Entstehung und Aufführung des Musiktheaters „Lysistrate – eine Schule macht Theater“:

- Der Dokumentationsfilm veranschaulicht die Entstehung des Musiktheaters bzw. das Geschehen hinter den Kulissen.
- Der Mitschnitt der Premiere im Prinzregententheater zeigt das Musiktheater „Lysistrate“

In enger Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Erzieherin, Schülerinnen des SSG und Hortkindern der Integrationskindertagesstätte Wopfnerweg wurde das Musiktheater neu geschrieben, gestaltet, choreographiert, überarbeitet und einstudiert; das Bühnenbild entworfen und angefertigt. Die finalen Höhepunkte des Projektes waren die beiden Aufführungen am 23. und 24. April 2012 im Prinzregententheater München. Parallel findet eine Fotoausstellung im Glasgang des RBS statt.

Silke Wilz

Leitung der Kindertageseinrichtung

Pädagogische Schwerpunkte der Einrichtung sind Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport. Der pädagogische Alltag basiert auf einer inklusiven Grundhaltung.

Workshop

Internet, Facebook & Co – Der richtige Medienumgang will gelernt sein

Soziale Netzwerke sind bei jungen Menschen sehr beliebt. Vor allem Facebook ist eine überaus weit verbreitete Plattform zur Selbstdarstellung, Kommunikation, Information, zum Kontakten und Vernetzen. Demgegenüber sind die sozialen Netzwerke vielen pädagogisch Verantwortlichen suspekt. Die problematischen Themenfelder umfassen den Datenschutz, die Urheberrechtsproblematik und die Preisgabe persönlicher Daten.

Dieser Workshop bietet Daten und Fakten, Informationen über Risiken und Chancen sowie pädagogische Handlungsempfehlungen.

Hans-Jürgen Palme, Günther Anfang

AG Inter@ktiv

Donnerstag
17.01.2013

17.00 –
18.30 Uhr

Zielgruppe:
Vertreter/
innen aller
Schularten

**Kongress-Nr.
17-47**

Stadtjugendamt, Prielmayerstr. 1, 80335 München

Verkehrsverbindung: U-/S-Bahn Haltestelle Hauptbahnhof

Donnerstag
17.01.2013

17.00 –
18.30 Uhr

Zielgruppe:
Vertreter/
innen aller
Schularten

**Kongress-Nr.
17-48**

Workshop

Partizipation – ein zentrales Recht von Kindern, das nicht überall mit Leben gefüllt wird

Es gibt viele Möglichkeiten zur Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in München. Nicht alle werden wirklich genutzt. In diesem Workshop werden die unterschiedlichen Beteiligungsansätze vorgestellt und diskutiert, ob sie für den Alltag in Schulen in dieser Form tauglich sind oder verbessert werden könnten.

Jana Frädlich

Kinderbeauftragte der Landeshauptstadt
München

Workshop

**Freiräume nutzen –
Freiräume schaffen. Konkrete
Umsetzungsmöglichkeiten
suchtpräventiver Inhalte in
der Ganztagesstruktur**

Zahlreiche außerunterrichtliche Angebote haben sich bereits in der offenen und gebundenen Ganztageschule ergänzend etabliert. Diese unter suchtpräventiven Aspekten zu beleuchten, und damit zu nutzen, miteinander sinnstiftend zu verbinden, und durch weitere bewährte Methoden aus der Suchtprävention zu ergänzen, unterstreicht die Kernidee des Ganztageskonzept in ihrer Wirkung für Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrkräfte und weiteres pädagogisches Personal.

Konkret sollen die Möglichkeiten der Integration von suchtpräventiven Ansätzen in Schule erarbeitet werden, stets auf dem Hintergrund der Praxiserfahrung der Teilnehmer/innen. Freiräume schaffen, indem man Suchtprävention in Angeboten zur Lebenskompetenzförderung, in Kreativem, Sportlichem, Spielerischem, Gruppendynamischem entdeckt und bewusst herausarbeitet. Suchtprävention wird so zu etwas Verbindendem, Selbstverständlichem und nicht zu einer zusätzlichen Aufgabe.

Anne Lubinski

Condrops e.V.

Donnerstag
17.01.2013

17.00 –
18.30 Uhr

Zielgruppe:
Vertreter/
innen aller
Schularten
und Kinder-
tageseinrich-
tungen

**Kongress-Nr.
17-49**

Donnerstag
17.01.2013

17.00 –
18.30 Uhr

Zielgruppe:
vorrangig
Lehrkräfte
aus Grund-
schulen, pädagogisches
Personal

**Kongress-Nr.
17-50**

Workshop **Sozialkompetenztraining in der Grundschule**

Es werden Auszüge aus dem Programm des Sozialkompetenztrainings (SKP) und der AG Streitschlichter des Spielhauses Sophienstraße vorgestellt. Konkrete Praxis- und Theoriebeispiele (Film, Foto, Spiele, Fachbücher) sind Inhalte des Workshops sowie die Vorstellung der Evaluation des Projekts. Im Anschluss können Fragen gestellt und fachliche Erfahrungen ausgetauscht werden.

Kerstin Hof
Jutta Schneider

Spielhaus Sophienstraße/
Kreisjugendring Mü-Stadt e.V.

Meine Anmeldung zum Zweiten Münchner Ganztagsbildungskongress

Bitte füllen Sie die Anmeldung auf der Vorder- und Rückseite vollständig aus. Trennen Sie die Karte heraus und schicken Sie diese per Post oder per Fax an: 089 233-83535.
Wir freuen uns auf Sie!

Dienstag, 15.01.2013

Ich nehme an der Auftaktveranstaltung teil.

Mittwoch, 16.01.2013

Ich nehme an folgenden Veranstaltungen teil:

Kongress-Nr.: 16 – _____ Kongress-Nr.: 16 – _____

Kongress-Nr.: 16 – _____ Kongress-Nr.: 16 – _____

Kongress-Nr.: 16 – _____ Kongress-Nr.: 16 – _____

Kongress-Nr.: 16 – _____ Kongress-Nr.: 16 – _____

Donnerstag, 17.01.2013

Ich nehme an folgenden Veranstaltungen teil:

Kongress-Nr.: 17 – _____ Kongress-Nr.: 17 – _____

Kongress-Nr.: 17 – _____ Kongress-Nr.: 17 – _____

Kongress-Nr.: 17 – _____ Kongress-Nr.: 17 – _____

Hier bitte abtrennen!



Anmeldung zum Zweiten Münchner Ganztagsbildungskongress



Hiermit melde ich mich verbindlich zu den umseitig angekreuzten Vorträgen/Workshops des **Zweiten Münchner Ganztagsbildungskongresses** an. Anmeldung per Fax bis Donnerstag, den 6.12.2012 unter: 089 233-83535. Sie gelten als verbindlich angemeldet, sofern Sie keine anders lautende Mitteilung erhalten.

Name, Vorname

Einrichtung/Funktion

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Bitte
freimachen,
falls Marke
zur Hand.



Deutsche Post
ANTWORT

Landeshauptstadt München

Referat für Bildung und Sport
Münchner Serviceagentur für
Ganztagsbildung

Bayerstraße 28
80335 München

Hier bitte abtrennen!



Herausgegeben von:

Landeshauptstadt München

Referat für Bildung und Sport

Münchner Serviceagentur für
Ganztagsbildung

Bayerstraße 28
80335 München

Stand: September 2012